Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2025

Kurzfassung

ZUHAUSE IN BERLIN

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Kurzfassung

Zusammenfassung

Mit dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (MSS) wird die sozialstrukturelle Entwicklung der Teilräume Berlins auf kleinräumiger Ebene analysiert. Die Ergebnisse werden auf der räumlichen Ebene der 542 Planungsräume dargestellt, von denen im MSS 2025 insgesamt 535 betrachtet werden.[1] Darauf aufbauend werden Gebiete mit einem erhöhten stadtentwicklungspolitischen Aufmerksamkeitsbedarf identifiziert. Das Monitoring wurde erstmals 1998 im Rahmen der Untersuchung „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ erstellt und wird seitdem in regelmäßigen Abständen (aktuell alle 2 Jahre) fortgeschrieben sowie kontinuierlich weiterentwickelt.

Den Ergebnissen des MSS kommt im Rahmen der Stadtentwicklungspolitik Berlins eine Hinweis- und Frühwarnfunktion zu. Es werden Gebiete identifiziert, die im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialen Benachteiligungen betroffen sind. Die Ergebnisse können anschließend als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen ggf. Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden.

1.1 GRUNDLAGEN

Das MSS 2025 basiert auf dem Beobachtungszeitraum der Jahre 2023 - 2024 (Datenstand: 31.12.2022 - 31.12.2024). Seit dem MSS 2013 wird für die Berechnung die Methode des gestuften Indexverfahrens auf der räumlichen Ebene der Planungsräume angewendet. Das MSS ist als dynamisches System konzipiert. Die methodische und fachliche Zielgenauigkeit wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Im MSS 2023 floss erstmals der Index-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten (als neuer S 2 und D 2) in die Berechnung des Gesamtindex ein. Dieser findet auch in dieser Fortschreibung 2025 wieder Berücksichtigung. Die Grundlage für die Darstellungen nach Status und Dynamik (Veränderung über zwei Jahre) sowie die Berechnung des Status- und Dynamik-Index[2] bilden die folgenden vier Index-Indikatoren:

- Arbeitslosigkeit (nach SGB II)[3],
- Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten
- Transferbezug der Nichtarbeitslosen (nach SGB II und XII) und
- Kinderarmut (Transferbezug SGB II der unter 15-Jährigen).

Aus der Überlagerung der gebildeten vier Klassen des Status-Index (hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig) und der drei Klassen des Dynamik-Index (positiv, stabil, negativ) wird im Ergebnis des MSS 2025 der Gesamtindex Soziale Ungleichheit in insgesamt zwölf Ausprägungen ermittelt, denen die betrachteten 535 Planungsräume zugeordnet werden. Diese Zuordnung ermöglicht für jeden der betrachteten Planungsräume eine Aussage über dessen aktuelle soziale Situation sowie Entwicklung in den Jahren von 2023 bis 2024.

---

[1] Informationen zur LOR-Modifikation 2021 unter: https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumorientierte-planungsgrundlagen/lebensweltlich-orientierte-raeume/ sowie in den Indikatorenblättern unter https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2025/.
Sieben Planungsräume werden aufgrund von zu geringer Zahl an Einwohnenden bzw. Ausreißerwerten nicht im MSS 2025 betrachtet.

[2] Vgl. dazu die Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2025 - „Indikatorenblätter MSS 2025“

[3] In dieses Berichtsjahr fallen mögliche Auswirkungen durch die Änderungen der Bürgergeldreform. Der statistisch erfasste Personenkreis ändert sich durch die rechtlichen Anpassungen nicht. Die Daten in diesem Berichtsjahr bleiben mit den Vorjahren vergleichbar.

Zusätzlich zu den vier Index-Indikatoren werden weitere 20 Kontext-Indikatoren kartographisch und tabellarisch ausgewiesen, die für eine vertiefende sozialräumliche Analyse herangezogen werden können. Im MSS 2025 werden erstmals Personen im unteren Entgeltbereich durch den neuen Kontext-Indikator K 20 betrachtet[4]. Dieser wird zusammen mit den anderen Kontext-Indikatoren mit der Langfassung des MSS 2025 bereitgestellt.

Die Berechnung der verschiedenen Indizes und Klassen erfolgt mit Hilfe eines gestuften Indexverfahrens. Diese Methode orientiert sich am Mittelwert der betrachteten 535 Planungsräume. Alle Aussagen zu Status und Dynamik eines Planungsraums sind daher im gesamtstädtischen Vergleich zu interpretieren. Trotz einer absoluten Verbesserung bei den Index-Indikatoren kann die Dynamik folglich als „negativ" kategorisiert sein, wenn die eigene Entwicklung von der insgesamt besseren gesamtstädtischen Entwicklung abweicht. Äquivalent kann eine positive Dynamik einer Zunahme sozialer Benachteiligung entsprechen. Bei der Interpretation der Dynamik ist demzufolge die gesamtstädtische Entwicklung zu berücksichtigen.[5]

1.2 ENTWICKLUNGSTRENDS DER VIER INDEX-INDIKATOREN

Indikatoren der sozialen Benachteiligungen mehrheitlich wieder rückläufig

Die Entwicklung im Untersuchungszeitraum 2023 - 2024 (31.12.2022 bis 31.12.2024) vollzog sich je nach Indikator unterschiedlich. Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II stieg von 4,6 Prozent in 2022 auf 5,1 Prozent in 2024, nachdem er im MSS 2023 rückläufig war. Damit spiegelt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Berlin den derzeit bundesweit schwankenden Trend wider. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten ist hingegen rückläufig und sank von 26,9 Prozent auf 24,5 Prozent. Im bundesweiten Vergleich liegt der Wert weiterhin auf einem hohen Niveau. Ähnlich verlief auch die Entwicklung des Anteils der nicht arbeitslosen Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen. Er sank von 11,3 Prozent im Jahr 2022 auf 10,7 Prozent im Jahr 2024. Der Index-Indikator Kinderarmut ist zwischen 2022 und 2024 von 24,5 Prozent auf 23,3 Prozent gesunken. Damit setzt sich der rückläufige Trend der Kinderarmut zwar weiter fort, der Anteil liegt jedoch nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Von dem Anstieg der Arbeitslosigkeit nach SGB II sind Planungsräume in allen Bezirken betroffen. In jedem der Bezirke übersteigt die Zahl der Planungsräume mit wachsender Arbeitslosigkeit die der Planungsräume mit einer rückläufigen Arbeitslosigkeit. Die meisten Anstiege in den Planungsräumen gibt es in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Pankow. Gebiete mit Rückgängen der Arbeitslosigkeit finden sich vor allem in Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow und Steglitz-Zehlendorf. Für die weiteren Index-Indikatoren übersteigt jeweils die Zahl der rückgängigen Planungsräume die der Planungsräume mit ansteigenden Werten. Für den Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten zeigen sich viele Rückgänge ebenfalls in Pankow, aber auch in Charlottenburg-Wilmersdorf. Eine rückläufige Entwicklung der Anteile der Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen zeigt sich vor allem in Planungsräumen in Pankow und Mitte. Rückgänge von Kinderarmut sind vor allem in Neukölln, Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf zu beobachten.

Überwiegende Stabilität der räumlichen Verteilung sozialer Benachteiligungen

Die räumliche Verteilung der Gebiete mit sozial benachteiligten Einwohnenden in Berlin lässt weiterhin eine hohe Konstanz erkennen. Die Gebiete, in denen sich soziale Benachteiligungen besonders konzentrieren, befinden sich überwiegend in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Kreuzberg, Staaken, Falkenhagener Feld, Neukölln, Neu-Hohenschönhausen, Marzahn, Hellersdorf, Reinickendorf und dem Märkischen Viertel. Der Großteil dieser Gebiete erfährt bereits besondere Aufmerksamkeit durch das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI-Handlungsräume).

---

[4] Anteil Personen in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung mit weniger als 2/3 des Medianentgelts (Medianeinkommen Deutschland) nach OECD an allen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten. Vgl. dazu die Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2025 - „Indikatorenblätter MSS 2025"

[5] Die Ergebnisse ab dem MSS 2025 werden in jedem Berechnungsschritt auf drei Nachkommastellen gerundet (siehe veröffentlichte Karten und Tabellen). Im Bericht wird zur besseren Lesbarkeit auf eine Nachkommastelle gerundet. Die Ergebnisse der vorherigen MSS bleiben unverändert wie veröffentlicht.

Die relativ hohe Stabilität der sozialräumlichen Verteilung ist ebenfalls in den Planungsräumen mit besonders geringer sozialer Benachteiligung feststellbar. Diese befinden sich vor allem in Siedlungsgebieten in der Äußeren Stadt, in denen Ein- und Zweifamilienhäuser charakteristisch sind. Der Anteil von Gebieten mit sozialer Benachteiligung ist jedoch in der Äußeren Stadt höher als in der Inneren Stadt.

Innere Stadt mit überdurchschnittlich positiver Entwicklung

Rückläufige Entwicklungen sozialer Benachteiligungen finden sich vor allem in der Inneren Stadt. Die höchsten Konzentrationen positiver Dynamiken in der Inneren Stadt sind in den Planungsräumen der Bezirke Mitte (v. a. Ortsteil Gesundbrunnen) und in den Ortsteilen Neukölln und Kreuzberg zu verorten, bei weiterhin hoher Konzentration von sozialer Benachteiligung. Negative Dynamiken bzw. eine Zunahme sozialer Benachteiligungen treten in der Inneren Stadt weniger konzentriert auf. Die Äußere Stadt ist dagegen von negativen Dynamiken und einem Anstieg der sozialen Benachteiligung geprägt. Die meisten negativen Dynamiken finden sich dabei in Planungsräumen der Bezirke Spandau (v.a. Ortsteil Staaken) und Treptow-Köpenick (v.a. Ortsteil Köpenick). Positive Dynamiken in der Äußeren Stadt finden sich weitläufiger, wie etwa im Bezirk Lichtenberg oder im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Bei rund 76 Prozent der betrachteten Planungsräume ist die Dynamik stabil.

1.3 ZENTRALES ERGEBNIS: GESAMTINDEX SOZIALE UNGLEICHHEIT 2025

Gesamtindex Soziale Ungleichheit

Durch die Überlagerung der vier Klassen des Status-Index 2025 mit den drei Klassen des Dynamik-Index 2025 ergeben sich die zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2025. Die Verteilung der 535 untersuchten Planungsräume in diesen Gruppen ist in Tabelle 1 dargestellt. Kartographisch ist die räumliche Verteilung innerhalb Berlins in Karte 1 visualisiert. Aus der Tabelle 1 geht hervor, dass rund 67 Prozent aller Planungsräume einen mittleren Status-Index aufweisen. Die Planungsräume mit einem hohen Status-Index machen rund 16 Prozent der betrachteten Gebiete aus. Zusammengefasst weisen demzufolge etwa 83 Prozent der Planungsräume einen mittleren oder hohen Status-Index auf, in denen insgesamt etwas mehr als drei Mio. Einwohnende leben. Demgegenüber weisen rund acht Prozent der untersuchten Planungsräume einen niedrigen sozialen Status-Index und rund neun Prozent einen sehr niedrigen Status auf. In diesen beiden Gebietstypen wohnten 2024 insgesamt etwa 723.000 Einwohnende.

Tabelle 1: Anzahl (n) und Anteil in Prozent der zugeordneten PLR nach Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2025 (12 Gruppen)

Planungsräume (PLR)		Dynamik-Index 2025						PLR gesamt	
		positiv		stabil		negativ			
		n	% *	n	% *	n	% *	n	% *
Status-Index 2025	hoch	9	1,7	70	13,1	7	1,3	86	16,1
	mittel	35	6,5	274	51,2	47	8,8	356	66,5
	niedrig	7	1,3	29	5,4	7	1,3	43	8,0
	sehr niedrig	15	2,8	32	6,0	3	0,6	50	9,3
PLR gesamt		66	12,3	405	75,7	64	12,0	535	100

* Ggf. Abweichung durch Rundung.

Im Fokus der Stadtentwicklungspolitik: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf

Aus dem Gesamtindex Soziale Ungleichheit ergibt sich, dass 57 der 535 betrachteten Planungsräume (elf Prozent) einen sehr niedrigen sozialen Status oder einen niedrigen sozialen Status mit negativer Dynamik aufweisen (vgl. Tabelle 1, grau markierte Felder). Dies ist rund ein Prozent mehr als im vergangenen MSS. Für diese Planungsräume sind Hinweise auf kumulierte soziale Benachteiligungen gegeben, weshalb sie in der stadtentwicklungspolitischen Planung besonders zu berücksichtigen sind und als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ (GmbA) ausgewiesen werden (vgl. Karte 2 sowie Tabelle 2 und Tabelle 3). Im Jahr 2024 lebten in diesen Gebieten insgesamt ca. 441.000 Einwohnende (MSS 2023: 380.000). Der Anteil der Einwohnenden in den GmbA steigt damit von 9,8% im MSS 2023 auf 11,3% im MSS 2025.

Die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf verteilen sich sowohl auf die Innere Stadt als auch auf die Äußere Stadt. Durch die Aufnahme der Index-Indikatoren der Alleinerziehenden seit dem MSS 2023 wurden

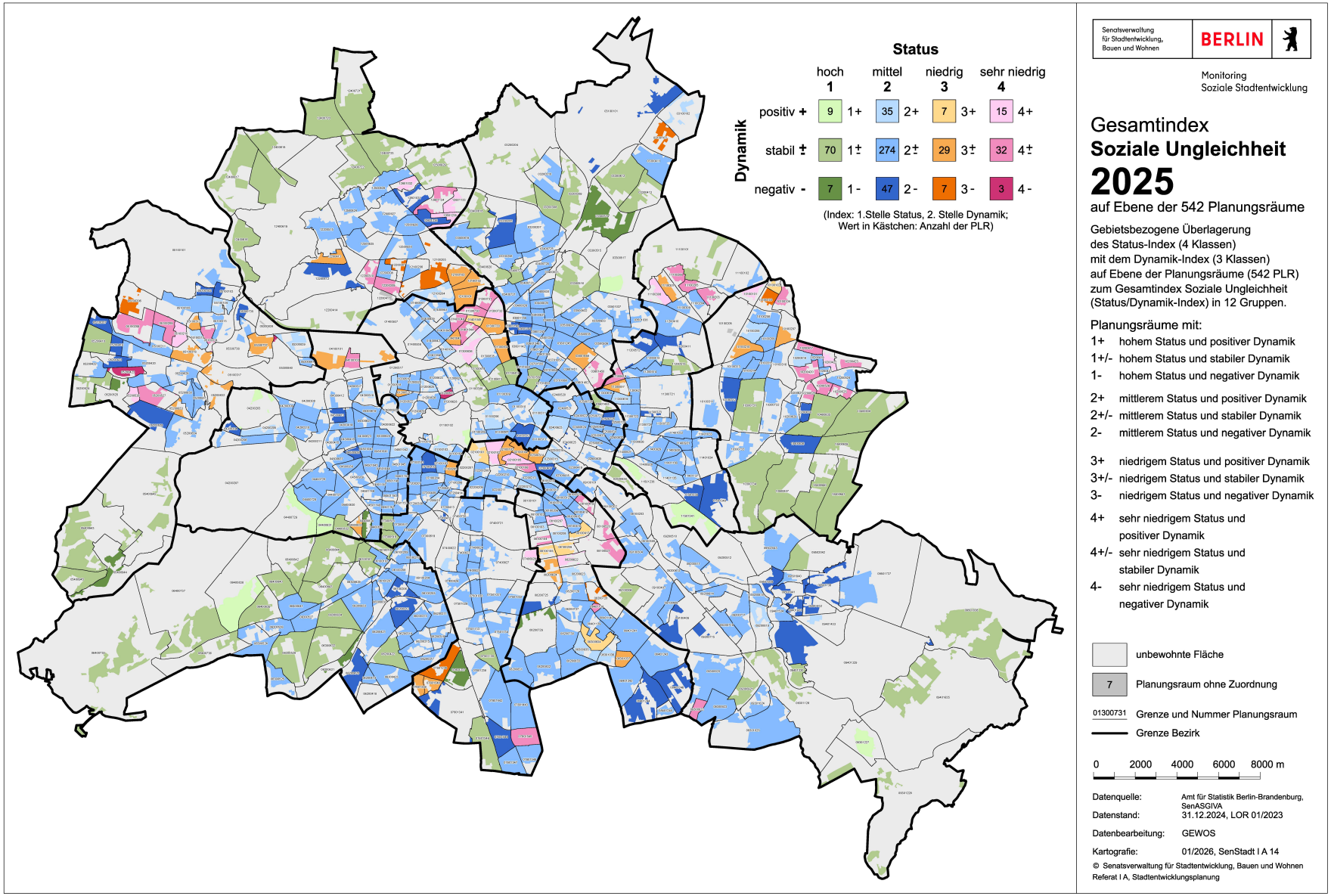
soziale Benachteiligungen aufgedeckt, die zuvor nicht sichtbar waren. Dies resultierte in einer Reihe neuer GmbA, die sich vor allem in der Äußeren Stadt in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg befinden. Die Entwicklungen des MSS 2025 bestätigen die Konsistenz der GmbA. In der Äußeren Stadt handelt es sich v. a. um Planungsräume in den Ortsteilen Hellersdorf, Märkisches Viertel, Marzahn sowie Neu-Hohenschönhausen, Reinickendorf, Falkenhagener Feld und Staaken. In der Inneren Stadt befinden sich die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf vor allem in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Kreuzberg und Neukölln.

Gegenüber dem MSS 2023 sind 12 Planungsräume im MSS 2025 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen worden. Dies sind die Planungsräume Karower Chaussee (Pankow), Griesingerstraße, Im Spektefeld, Westerwaldstraße, Nonnendammallee (Spandau), Marienfelder Allee Nordwest (Tempelhof-Schöneberg), Ortolanweg, Goldhähnchenweg (Neukölln), Wittenberger Straße (Marzahn-Hellersdort), Wartenberg Süd (Lichtenberg), Teichstraße und Reinickes Hof (Reinickendorf) (vgl. Tabelle 3). Die Einordnung dieser Gebiete ist dabei maßgeblich durch eine negative Dynamik geprägt, die eine Verschlechterung der Status-Indikatoren bedeutet. Mit Ausnahme der beiden Planungsräume Westerwaldstraße und Nonnendammallee sind alle aufgeführten Gebiete von einem Anstieg des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II betroffen.

Im Gegenzug waren 5 Planungsräume im MSS 2023 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf klassifiziert und sind es im MSS 2025 nicht mehr. Dabei handelt es sich um die Planungsräume Antonstraße, Schwedenstraße (Mitte), Freiheit (Spandau), Rosenbecker Straße (Marzahn-Hellersdorf) und Fennpfuhlpark (Lichtenberg) (vgl. Tabelle 4). Dies ist mehrheitlich bedingt durch Verbesserungen bei den Dynamik-Indikatoren, was eine Verbesserung der Status-Indikatoren zur Folge hat. Alle aufgelisteten Gebiete verzeichneten Verbesserungen bei mindestens zwei der vier Dynamikindikatoren.

Die besonders betroffenen Gebiete decken sich in großen Teilen mit den Gebieten des Städtebauförderungsprogramms Sozialer Zusammenhalt und/oder den GI-Handlungsräumen, in denen vielfältige Programme zur Stabilisierung und Aufwertung sozial benachteiligter Gebiete verstärkt eingesetzt werden. Sie erfahren daher bereits besondere Aufmerksamkeit durch Politik und Verwaltung.

Karte 1: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2025 (Status/Dynamik-Index)



Karte 2: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2025

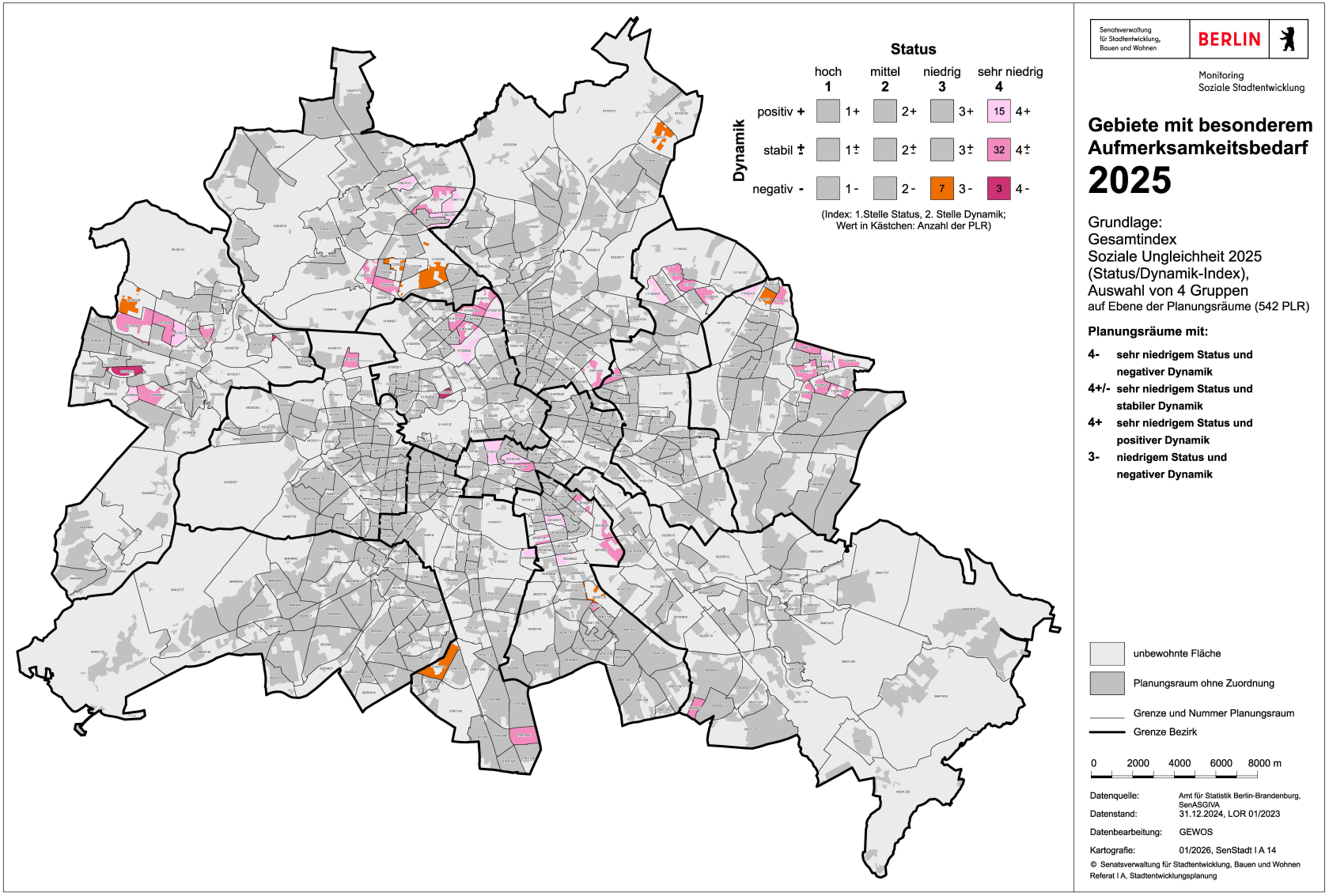


Tabelle 2: 45 Planungsräume, die im MSS 2025 und im MSS 2023 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (Stand: 01/2023)[6]	Gesamtindex 2025
Mitte	Zillesiedlung - 01200627	4 -
	Drontheimer Straße - 01300730	4 +/-
	Koloniestraße - 01300731	4 +/-
	Soldiner Straße - 01300732	4 +
	Humboldthain Nordwest - 01300836	4 +
	Uferstraße - 01401044	4 +/-
	Schulstraße - 01401049	4 +/-
Friedrichshain-Kreuzberg	Mehringplatz - 02100102	4 +
	Prinzenstraße - 02100105	4 +
	Wassertorplatz - 02100106	4 +/-
Pankow	Volkspark Prenzlauer Berg - 03601450	4 +/-
Charlottenburg-Wilmersdorf	Paul-Hertz-Siedlung - 04100102	4 +/-
Spandau	Germersheimer Platz - 05100210	4 +
	Kurstraße - 05100314	4 +/-
	Magistratsweg - 05200423	4 -
	Rudolf-Wissell-Großsiedlung - 05200526	4 +
	Maulbeerallee - 05200527	4 +
Tempelhof-Schöneberg	Germaniagarten - 07400928	4 +
	Nahariyastraße - 07601545	4 +/-
Neukölln	Wartheplatz - 08100104	4 +/-
	Rollberg - 08100207	4 +/-
	Treptower Straße Nord - 08100419	4 +/-
	Weiße Siedlung - 08100520	4 +/-
	Schulenburgpark - 08100521	4 +/-
	Jahnstraße - 08200622	4 +
Treptow-Köpenick	Kosmos Viertel - 09300922	4 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Marzahn West - 10100101	4 +
	Golliner Straße - 10100104	4 +/-
	Zossener Straße - 10200417	4 +/-
	Gut Hellersdorf - 10200420	4 +/-
	Hellersdorfer Promenade - 10200422	4 +
	Böhlener Straße - 10200423	4 +/-
	Schleipfuhl - 10200525	4 +/-
	Boulevard Kastanienallee - 10200526	4 +/-
	Neue Grottkauer Straße - 10200628	4 +/-
Lichtenberg	Falkenberg Ost - 11100203	4 +/-
	Wartenberg Nord - 11100206	4 +/-
	Zingster Straße West - 11100308	4 +
	Hohenschönhauser Straße - 11300616	4 +/-
Reinickendorf	Scharnweberstraße - 12200309	4 +/-
	Klixstraße - 12200310	4 +/-
	Rollbergesiedlung - 12601032	4 +
	Treuenbrietzener Straße - 12601133	4 +
	Märkisches Zentrum - 12601134	4 +/-
	Dannenwalder Weg - 12601235	4 +

[6] Neue LOR-Geometrien ab 01.01.2021 mit Stand Planungsraumnamen 01/2023

Tabelle 3: 12 Planungsräume, die im MSS 2025 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (Stand: 01/2023)	Gesamtindex 2025
Pankow	Karower Chaussee - 03100103	3 -
Spandau	Griesingerstraße - 05100206	3 -
	Im Spektefeld - 05100208	4 +/-
	Westerwaldstraße - 05100209	4 +/-
	Nonnendammallee - 05300840	4 -
Tempelhof-Schöneberg	Marienfelder Allee Nordwest - 07601236	3 -
Neukölln	Ortolanweg - 08200728	3 -
	Goldhähnchenweg - 08401138	4 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Wittenberger Straße - 10100103	3 -
Lichtenberg	Wartenberg Süd - 11100205	4 +/-
Reinickendorf	Teichstraße - 12100205	3 -
	Reinickes Hof - 12200307	3 -

Tabelle 4: 5 Planungsräume, die im MSS 2025 nicht mehr als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (Stand: 01/2023)	Gesamtindex 2025
Mitte	Antonstraße - 01401043	3 +/-
	Schwedenstraße - 01401045	3 +
Spandau	Freiheit - 05100317	3 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Rosenbecker Straße - 10100102	3 +
Lichtenberg	Fennpfuhlpark - 11300617	3 +/-

1.4 LANGFRISTIGE TRENDS

Seit dem MSS 2013 werden ergänzend ausgewählte gesamtstädtische Entwicklungen ausgewertet, die Aufschluss über langfristige Trends bieten. Bei diesen Auswertungen stehen insbesondere die Fragen nach einer möglichen sozialräumlichen Polarisierung (räumliche Trennung von Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Sozialstruktur) und Peripherisierung (d. h. „An-den-Stadtrand-Drängen" sozial benachteiligter Einwohnender) im Vordergrund. Hierfür werden die Mittelwerte des Status-Index im Verhältnis zum Status-Index für Berlin differenziert nach Teilräumen betrachtet. Die Aufnahme des Index-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten aus dem MSS 2023 wirkt sich maßgeblich auf den Mittelwert aus. Für eine bessere Vergleichbarkeit wird in der nachfolgenden Langzeitbetrachtung die Langzeitentwicklung seit 2020 abgebildet. Ein negativer Mittelwert des Status-Index steht dabei für eine unterdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung, positive Mittelwerte weisen hingegen auf eine überdurchschnittliche soziale Benachteiligung hin. Zunehmende Mittelwerte deuten demnach eher auf eine Verstärkung sozialer Benachteiligung, abnehmende Mittelwerte auf eine Reduktion sozialer Benachteiligung hin. Die gesamtstädtischen langfristigen Trends einer räumlich differenzierten Entwicklung der sozialen Ungleichheit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Mittelwertauswertung ergibt, dass die Peripherisierungstendenzen sozialer Benachteiligung anhalten. Der Mittelwert in der Inneren Stadt setzt seinen abnehmenden Trend zugleich im östlichen, als auch im westlichen Stadtgebiet weiter fort. Dabei wird im MSS 2025 erstmals ein negativer Wert erreicht. Damit ist die soziale Benachteiligung der Inneren Stadt erstmals weniger stark ausgeprägt als im gesamtstädtischen Vergleich. Gegenteiliges ist in der Äußeren Stadt zu erkennen. Hier setzt sich die Zunahme des Mittelwertes sowohl im östlichen als auch im westlichen Stadtgebiet weiter fort. Ein positiver Mittelwert weist zudem erstmals auf eine überdurchschnittliche soziale Benachteiligung hin. Insgesamt ist das westliche Stadtgebiet überdurchschnittlich und das östliche Stadtgebiet unterdurchschnittlich von sozialer Benachteiligung betroffen.

- 2024 fand ein Großteil der Statusveränderungen in der Äußeren Stadt statt. Gerade in der westlichen Äußeren Stadt befand sich fast die Hälfte aller Statusveränderungen, insbesondere die Statusverringerungen (v.a. Falkenhagener Feld und Reinickendorf). Damit wird ein Trend aus den Vorjahren des MSS 2023 wiederaufgenommen, wonach die Äußere Stadt verstärkt von Status-Verringerungen betroffen war. Diese negativen Entwicklungen finden sich auch in den neuen GmbA wieder, die mehrheitlich in der westlichen Äußeren Stadt verortet sind. In der östlichen Äußeren Stadt überwiegen hingegen die Statusverbesserungen (u.a. Köpenick und Marzahn). Gleiches gilt auch für die Innere Stadt, wobei die Statusveränderungen ausschließlich die westliche Innere Stadt betrafen (u.a. Neukölln, Moabit, Wedding). In der östlichen Inneren Stadt blieben alle Planungsräume in ihrem Status unverändert.

- Der Blick auf den Indikator Arbeitslosigkeit zeigt in der Langzeitbetrachtung seit 2020 erstmals wieder einen Anstieg. Dieser betraf beide Berichtsjahre 2023 und 2024 und ist vor allem bedingt durch die derzeit anhaltend schwache wirtschaftliche Lage in Deutschland. Die Entwicklung der weiteren Index-Indikatoren spiegelt mehrheitlich den Entwicklungstrend der Vor-Covid-Zeit wider. Der Indikator Transferbezug, der kurzzeitig von 2021 auf 2022 anstieg, konnte den vorherigen rückläufigen Trend wieder fortsetzen. Auch der Indikator Kinderarmut sinkt in der Langzeitbetrachtung weiter kontinuierlich. Der Index-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten zeigt sich seit 2020 insgesamt ebenfalls rückläufig.

1.5 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ANWENDUNGEN DER ERGEBNISSE

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2025 zeigt ein mehrheitliches Voranschreiten der räumlichen Entwicklungstrends. Die sozialräumlichen Ungleichheiten verlagern sich weiter in Richtung der Äußeren Stadt und es zeigt sich dort erstmals eine überdurchschnittliche Ausprägung. Nach wie vor sind daher strategische Interventionen notwendig, um der Verfestigung sozialräumlicher Disparitäten entgegenzuwirken. Das MSS stellt die erforderlichen Datengrundlagen für eine wissensbasierte soziale Stadtentwicklung zur Verfügung.

Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2025 mit weitgehend konstanten Schwerpunkten

Das diesjährigen MSS zeichnet sich gegenüber der vorherigen MSS durch eine hohe Konstanz der Entwicklungen aus. Die Aufnahme des Indikators Alleinerziehende im vergangenen MSS 2023 konnte soziale Problemlagen insbesondere in Siedlungen des Geschosswohnungsbaus im ehemaligen Ostteil der Stadt aufdecken. Diese konnten fast ausschließlich wieder bestätigt werden, was auch auf eine Belastbarkeit des Indikators Alleinerziehende hindeutet.

Die Gesamtentwicklungen werden indes stark durch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit beeinflusst, die insbesondere in den GmbA zugenommen hat. Neben der stagnierenden Konjunktur spielt hier auch das Fluchtgeschehen der Vorjahre eine Rolle.

Die derzeitigen Instrumente bleiben entsprechend wichtig. Insbesondere das Programm Sozialer Zusammenhalt mit dem Quartiersmanagement, aber auch die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative mit dem Landesprogramm Soziale Infrastrukturmaßnahmen wirken explizit in Quartieren mit einer hohen Konzentration sozial benachteiligter Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gemeinschaftsinitiative zielt darauf ab, die Ressourcen der verschiedenen Fachressorts auf Landesebene stärker für eine positive Entwicklung der betroffenen Sozialräume zusammenzubringen. Nachhaltige Lösungen sind hier nur ressortübergreifend und nicht alleine im Rahmen der Städtebauförderung zu erzielen. Mit der konsequenten Stärkung und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur sowie mit ergänzenden sozio-integrativen Angeboten können hier jedoch die notwendigen Rahmenbedingungen gesetzt werden, um den multiplen sozialen Herausforderungen zu begegnen. Aktuelle Entwicklungen aus dem MSS werden in der Anpassung der Handlungsräume der Gemeinschaftsinitiative ab 2028 berücksichtigt.

Interventionen über Förderprogramme

Das MSS dient als eine wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung der Kulisse der bestehenden Programme der sozialen Stadtentwicklung im Land Berlin. Die aktuellen räumlichen Schwerpunktgebiete des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt werden mit den sozialräumlichen Entwicklungen in Berlin abgeglichen, um neue Gebiete für die Förderkulissen zu identifizieren. Erstmals besteht auch die Möglichkeit für die Bezirke, das Instrument Quartiersmanagement nach Auslaufen des Programms Sozialer Zusammenhalt in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf aus Landesmitteln in reduzierter Form fortzuführen.

Auch in den Städtebauförderungsprogrammen Nachhaltige Erneuerung und Lebendige Zentren finden die Ergebnisse des MSS bei der Gebietsauswahl Berücksichtigung. Anhand der Ergebnisse des MSS werden zudem quantitative Hinweise geliefert, die die Grundlage für vertiefende Vor-Ort-Betrachtungen bilden.

Die Ergebnisse des MSS werden außerdem in der Schulplanung, für die Verteilung der Mittel zur Förderung des freiwilligen Engagements in Nachbarschaften (FEIN) und als ein Kriterium zur Auswahl der Gebiete des Programmes BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften verwendet. Im Rahmen des Programms "Stärkung Berliner Großsiedlungen" können an 24 Standorten sozio-integrative Projekte in und für die Großsiedlungen außerhalb der Förderkulissen des Programms Sozialer Zusammenhalt finanziert werden. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Koordination vor Ort vorgesehen.

Wohnungspolitische Interventionen

In Berlin gilt die Regel, dass in den Wohnungsbeständen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften 63 Prozent der Wiedervermietungen an WBS-berechtigte Haushalte zu Mietpreisen im Sinne des Leistbarkeitsversprechens zu erfolgen haben. Zur Sicherung bzw. Wiedergewinnung einer ausgewogenen sozialen Mischung kann in Gebieten mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf nach dem MSS mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften eine niedrigere Quote vereinbart werden.

Finanzielle Intervention: Wertausgleich

Die Ergebnisse des MSS (Status-Index) werden regelmäßig durch die Senatsverwaltung für Finanzen für die Budgetierung der bezirklichen Globalsummenhaushalte für ausgewählte Produkte der sozialen Infrastruktur (Spielplätze, allgemeine Kinder- und Jugendförderung, Hilfen zur Erziehung, Bibliotheken, Musikschulen, VHS, Sportanlagen, Grünflächen sowie Gesundheitsförderung) im Sinne eines Wertausgleiches zwischen den Bezirken verwendet.

Weitere fachplanerische Interventionen

Das MSS bietet eine gute Grundlage, um sozialräumliche Aspekte in gesamtstädtische und bezirkliche Fachplanungen einzubinden. So wird zur Beschreibung von sozialräumlichen Besonderheiten und zur fachlichen Begründung / Bewertung von Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf Bezirks- und Landesebene auf die Ergebnisse des MSS zurückgegriffen. Im Kontext der Bedarfsfeststellung an Kindertagesbetreuungskapazitäten sowie zur Begründung von Förderentscheidungen zum Platzausbau gegenüber freien Trägern der Jugendhilfe wird die Ausweisung als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf berücksichtigt. Ferner erhalten Berliner Kindertageseinrichtungen Personalzuschläge für Kinder, die u.a. in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf sowie in Quartiersmanagementgebieten leben. Des Weiteren fließt der Status-Index des MSS als einer von mehreren Indikatoren in den Berliner Mietspiegel und als Kernindikator Soziale Benachteiligung in die Erstellung des Umweltgerechtigkeitsatlas Berlin ein. Das neue Klimaanpassungsgesetz Berlin sieht prioritäre Maßnahmen in Hitzevierteln mit Status-Index 2023 niedrig oder sehr niedrig vor. Auch in weiteren Fachplanungen der gesamtstädtischen und bezirklichen Jugendhilfeplanung werden die Ergebnisse des MSS berücksichtigt. Im Rahmen des Landesprogramms zur Verbesserung der Infrastruktur für Alleinerziehende fördert der Senat in allen Bezirken je eine Koordinierungs- und eine Anlaufstelle für Alleinerziehende sowie die Landeskoordination für das Programm. Ziel des Landesprogramms ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsperspektiven von Alleinerziehenden durch gut und flexibel erreichbare sowie aufeinander bezogene Angebote vor Ort. Die Ergebnisse des MSS – insbesondere das kleinräumige Kartenmaterial – fließen darüber hinaus in die Beratungen der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut ein.

Entwicklung des Bezirksregionen-Kurzprofil-Dashboards

Derzeit entwickelt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen ein **Bezirksregionen-Kurzprofil-Dashboard** mit Daten des Informationssystems PRISMA und in Kooperation mit den Datenkoordinationen aller Bezirksämter. Neben Kernindikatoren der integrierten Stadt(teil)entwicklung bilden auch die Ergebnisse des MSS als zentrales Monitoring der sozioökonomischen Lage einen wichtigen Bestandteil.

Im Rahmen des aufzubauenden DataHub Berlin wird die Prototypentwicklung von der Senatskanzlei unterstützt. Das Dashboard soll helfen, Analyseprozesse in den Bezirksämtern zu automatisieren und so Ressourcen zu sparen. Es ermöglicht die bezirksübergreifend standardisierte Analyse von kleinräumigen demografischen und sozialen Entwicklungen. Ausgangspunkt bilden die **Bezirksregionenprofile (BZRP)**, die regelmäßig in den Bezirksämtern erstellt werden und dort eine wichtige Grundlage für die sozialraumorientierte und ressortübergreifende Planung darstellen. Ziel ist es, gleichwertige Lebensverhältnisse zu sichern und Problemlagen zu begegnen, noch bevor diese entstehen. Das Dashboard bündelt die BZRP je Bezirk in einer komprimierten und interaktiven Form: Nutzende können über Filter eine Bezirksregion und ein gewünschtes Jahr auswählen und erhalten einen schnellen Überblick über zentrale Kennzahlen und Entwicklungen zu Themen wie Demografie, Wohndynamik und sozioökonomischer Lage.

Impressum

Bearbeitung
GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Merle Lack (Projektleitung)
Zhiyuan Huang
Dircksenstraße 50
10178 Berlin

Beauftragung, Begleitung und Redaktion
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin
Abteilung I – Stadtplanung
Referat I A – Stadtentwicklungsplanung
Württembergische Straße 6
10707 Berlin
https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/

Manuel Herrmann-Fiechtner
(030) 90173 5854
Manuel Herrmann-Fiechtner@senstadt.berlin.de

Constanze Stutenbecker
(030) 90173 5834
Constanze.Stutenbecker@senstadt.berlin.de

Jan Hebecker
(030) 90173 5850
Jan.Hebecker@senstadt.berlin.de

Titelbild
Luftbild: © Fotograf Dirk Laubner, 2021
Darstellung: Heiko Pieles, 03/2026

ZUHAUSE IN BERLIN | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | B

Kommunikation
Württembergische Straße 6
10707 Berlin